

Predigt am 4. Sonntag im Advent | Philipper 4,4-7

⁴Freuet euch in dem Herrn allewege,
und abermals sage ich: Freuet euch!

⁵Eure Güte lasst kund sein allen Menschen!
Der Herr ist nahe!

⁶Sorgt euch um nichts,
sondern in allen Dingen lasst eure Bitten
in Gebet und Flehen mit Danksagung
vor Gott kundwerden!

⁷Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus.

Die Gnade unserer Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Freude des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

14. Dezember 2022. In den Nachrichten des Deutschlandfunks ist zu hören: „Russland machte unterdessen deutlich, dass eine Feuerpause zu Weihnachten oder zum Neuen Jahr derzeit nicht diskutiert werde.“

Liebe Gemeinde,
wegen solcher Nachrichten müssen Predigten umgeschrieben werden.
Freuet euch in dem Herrn allewege, schreibt Paulus.

Und als hätte jemand dazwischengerufen, schreibt er es gleich nochmal:
und abermals sage ich: Freuet euch!

In einer Welt voll schlechter Nachrichten über Freude sprechen. Es fühlt sich falsch an.
Über Freude zu predigen und zu wissen, dass unzählige Menschen sich dieses Weihnachten nicht freuen.

Dass unzählige Menschen in Gefahr sind.

Freuet euch – eine Aufforderung zur falschen Zeit am falschen Ort.

Andererseits höre ich das auch gerne: Freut euch doch mal! Sieh nicht immer nur auf das Schlechte.

Es gibt Gründe sich zu freuen!

Es wird Weihnachten! Mir geht es gut. Ich bin gesund. Ich lebe in einem freien Land. Das Glas ist doch halb voll.

Paulus mahnt: sehe nicht alles so schwarz. Vom Sorgen allein gelingt noch nichts.

Also alles eine Frage der Einstellung? Von der eigenen Sichtweise? Du kannst dich nicht freuen, weil du dich nicht freuen willst?

Ich sehne mich nach Freude und ich brauche sie.

Ich bete um sie, aber ich sehe umso mehr Gründe zu weinen, zu schreien und Gott alles vor die Füße zu werfen.

Und Paulus: Du bist doch keiner, der die Welt mit frommen Kalendersprüchen schönredet.

Wie auch: Du schreibst aus dem Gefängnis, deine Pläne scheiterten. Du weißt, welchen Lauf die Welt nimmt. Du bist gefoltert worden. Du bist immer wieder in Lebensgefahr geraten.

So viele Zwischenrufe. So viele Einwände gegen die Freude.

Trotz allem bleibt Paulus dabei:

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!

Diese Freude ist besonders.

Diese Freude im Herrn ist keine innere Haltung. Diese Freude ist kein Kalenderspruch.

Die Aufforderungen sich zu freuen, gipfeln in einer Aussage:

Freut euch, weil Gott kommt! Der Herr ist nahe!

Mit diesen vier Worten liegt alles auf dem Tisch:

Jesus kommt! In Jesus kommt Gott selbst.

Von Maria in einem Stall geboren. Kein „Übermensch“.

Sondern ein *ganzer* Mensch:

Der sich unendlich liebevoll zuwendet, ein „Fresser und Weinsäufer“.

Jesus ist voll Verständnis. Er kennt Worte und Gesten, die aufrichten und lebendig machen.

Er gibt mehr, als er nimmt und deckt den Tisch auch im Mangel. Er begegnet den

Niedergedrückten auf Augenhöhe.

Jesus schreibt Liebe größer als alles andere. Er weitet deinen Blick, so dass du über dich hinausschauen kannst.

Jesus ist aufsässig. Er deckt Lebenslügen auf und nimmt kein Blatt vor den Mund.

Er verzweifelt.

Jesus kennt den Schmerz der Menschen.

Er erleidet am Ende selbst Schmerz, Leid und Folter.

Gerade darin durchbricht er den Lauf dieser Welt.

Gott, der Schöpfer und Erhalter der Welt, der Befreier und Begleiter Israels, ist ganz Mensch.

Als Mensch wendet er sich den Menschen zu.

Dieser Gott kommt! Seine Ankunft erwarten wir.

Dieses Versprechen ist Grund der Freude. Diese Versprechen ist der Anfang.

Der Herr ist nahe! –

Gott ist denen nah, die in U-Bahn-Schächten Weihnachten feiern.

Gott ist denen nah, die um ihr tägliches Überleben kämpfen.

Gott ist denen nah, die unter der Last des Lebens zerbrechen.

Gott ist uns nah!

Die Freude, dass Gott kommt, verändert. Diese Freude kennt keine Grenzen und schenkt die Freiheit, anders zu sein als diese Welt.

Diese Freude strahlt aus und zieht Kreise:

In einer ausgestreckten Hand.

Sie ist wie eine Einladung an Fremde.

Sie ist eine offene Tür.

Die Freude stärkt wie ein gemeinsamer Gedanke.

Sie befreit wie ein Fest nach langer Trauer.

Gebt der Freudlosigkeit keinen Raum!

Die Mächte und Gewalten ernähren sich von solcher Freudlosigkeit.

Sie breiten sich aus, wo die Freude verstummt.

Wenn Freude verstummt, dann macht sich Gnadenlosigkeit breit.

Der Herr ist nah!

Also zeigt der Welt, dass Gott kommt! Zeigt, dass diese Welt eine andere wird.

Gut und schön, doch einfach ist es nicht. Die Realität ist nicht auszublenden.

Diese Realität heißt: eine Krise nach der anderen, ein Krieg jagt den Nächsten.

Das bestreitet Paulus auch nicht.

Sein: „Sorgt euch um nichts“, heißt nicht, dass es eitel Sonnenschein wird.

Oder dass jetzt alles sofort super wird.

„Sorgt euch nicht“, heißt vielmehr:

vom Sorgen allein gelingt noch nichts.

Alles, was einen und die Welt auseinanderzureißen droht, lässt sich im Gebet, im Flehen, im Dank anders fassen.

Es heißt nicht, alles einfach dankbar anzunehmen.

Es heißt nicht, sich zurückzulehnen und fromm die Hände zu falten.

Die Dinge können sich finden, wenn man sie ausspricht. Sie Gott anvertraut.

Gott wendet sich den geschlagenen Menschen zu.

Gott steht an der Seite der Opfer von Krieg und Verfolgung.

Gott wird selbst Opfer.

Gott setzt die Scherben zusammen.

Auf dem Scherbenhaufen des Lebens ist die Sehnsucht nach Frieden und Heilung umso größer.

Vielmehr noch: Gott setzt aus diesen Scherben etwas Neues zusammen.

Der Traum eines Friedens, der sich jeglichem menschlichen Maßstäben entzieht, ist nicht Tod zu kriegen.

Es ist die Sehnsucht nach etwas, das wir uns nicht selbst geben können.

Das erreichen wir nicht durch eigene Kraft.

Durch jeden Riss, in jedem Konflikt, in jedem Schreien und Flehen nach Frieden scheint diese Sehnsucht hindurch.

Die Sehnsucht beginnt mit dem Schrei eines Kindes im Stall in Bethlehem.

Sie ist seitdem, trotz allem, nicht aus der Welt zu kriegen.

Dieser Friede, der mit dieser Geburt anbricht, ist nicht das Ende. Sondern der Anfang.

Der Herr kommt! Er kommt zu uns!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,

wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus. Amen.